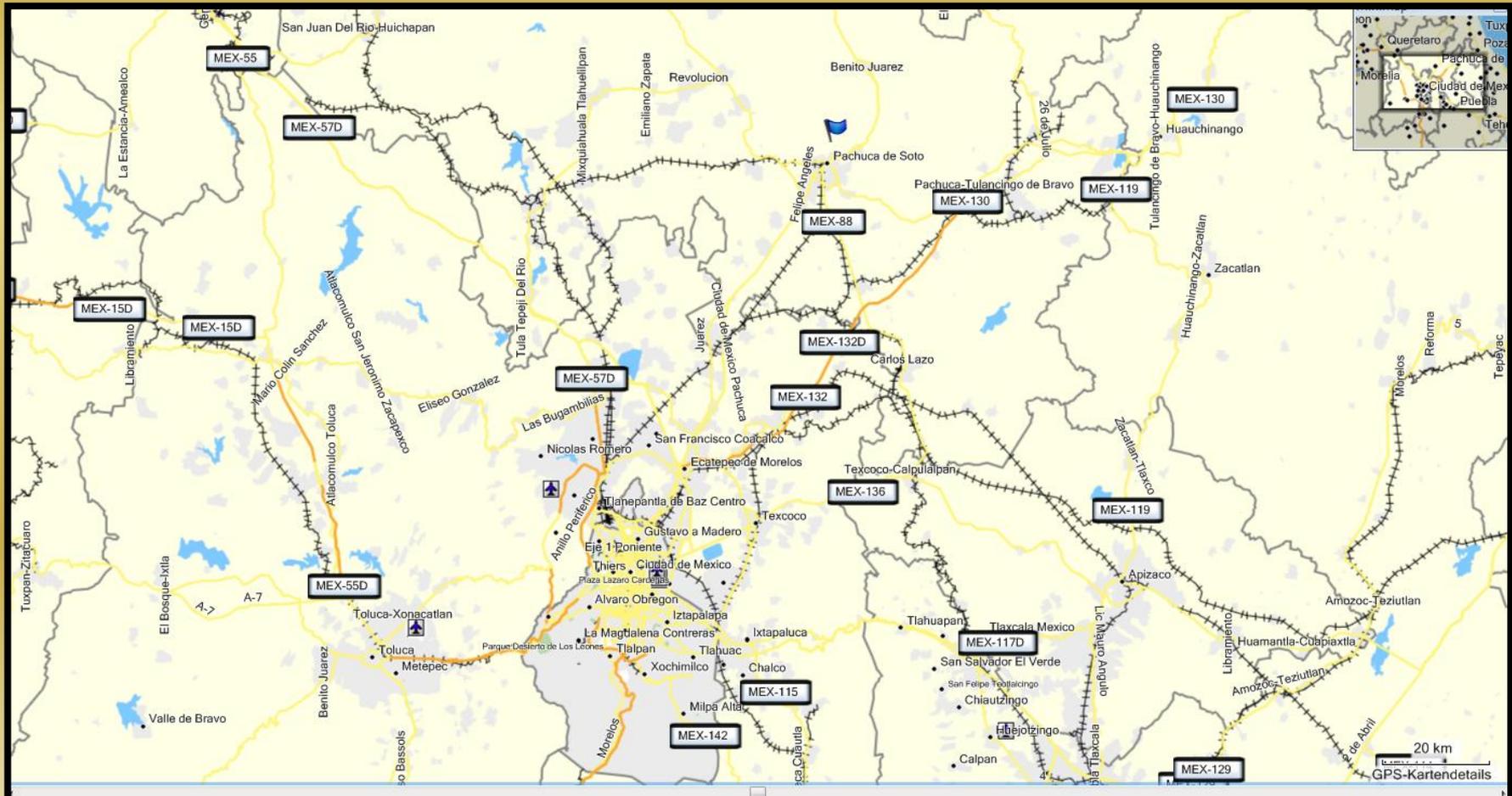


El Chico

Dieser kleine Nationalpark EL Chico liegt nur zwei Autostunden (je nach Verkehrslage in Mexico City) von der Hauptstadt entfernt, also ein guter Ausgangspunkt um sich langsam an die Höhe zu gewöhnen und die verschobene Zeit und um mit einer Hochland-Rund-Reise zu beginnen.

Wie fast jeder Nationalpark in Mexico ist dieser nicht unbedingt naturbelassen, man hält sich nur etwas mit der wilden Bebauung zurück, insofern das Land wirtschaftlich uninteressant ist. Durch die Nähe zur Hauptstadt wird der Park von den Bedürfnissen der Wochenendtouristen geprägt, also Grillplätze, Stauseen zum angeln, Wiesen zum spielen, Kletterfelsen und etwas bessere Hotels



An einem Dienstag sind im Gelände nur wenig Leute unterwegs, so musste uns der Nationalparkhüter (im richtigen Leben ein Automechaniker) das Tor zu diesem Areal erst aufschließen. Er bestätigte unsere Vermutungen nach dem Vorkommen von Salamandern, gerade im Stausee, aber nicht zu dieser Jahreszeit. Nachdem wir einen symbolischen Eintritt bei ihm bezahlten, konnten wir auch außerhalb der Wege uns etwas umsehen, fotografieren und ich durfte sogar meinen großen Kescher durchs Wasser ziehen. Joachim hielt sich sehr lange mit botanischen Edemiten auf.





Am Ufer des Sees konnte ich außer den im Hochland allgegenwärtigen Laubfröschen *Hyla plicata* nur dieses schöne Paar *Sceloporus*, etwas wacklig, mit dem Teleobjektiv fotografieren.

Im Unterholz selber findet man diese *Pseudoeurycea cephalica rubimembris* nur selten, eher in Steinhäufen die vom Straßenbau übrig sind. Typisch für diese Unterart ist der gefleckte Schwanz und die graue Färbung.





Zu später Stunde fanden wir endlich ein Hotel, zwar mit Touristen-Sonderpreis-Zuschlag, aber mit Kamin....

...und nach einem Frühstück mit Pan Dulce und Cafe con Leche und einigen Besorgungen in dem Dorf....



Der Sicherungs“kasten“ an der Wand ist zu beachten.



...welches zu den schöneren im Hochland zählte...

...zum Steinedrehen in den
Wald.



Chiropterotriton multidentatus,
Die kleinsten hier vorkommenden
Salamander.

Auch hier wieder zahlreich
die
Pseudoeurycea cephalica.



Die Männchen erkennt man
am markanten Kinn.

Im Zentrum des Parks steht eine Alpinhütte umgeben von mehreren Kletterfelsen.





Hier fanden wir dann auch die dritte Art der hier vorkommenden
Lungenlosen Salamander,
Chiropterotriton dimidiatus.

Am Tag und am Abend zuvor besuchten wir einen kleinen Bach am Eingang zum Nationalpark, einem seit Jahrzehnten bekannten Vorkommen von Tigersalamandern. Der Tag war sonnig und so begegnete uns diese Wassernatter in der Umgebung des Baches.



Für originale Biotopaufnahmen tauchte Joachim und konnte sogar brauchbare Fotos von neotenen Ambystomas am Grund einer Gumpen machen.



Ich gab mich mit dieser Biotopaufnahme im Flachwasser zufrieden, zumal der Bach kalt und auch nicht unbedingt sauber war.

Im Park von El Chico kommt nur diese Ambystomaart, die zum Formenkreis des *Ambystoma velasci* gehört, vor. Sie bewohnen sowohl schnell fließende Bäche, als auch Stauseen und ähnliche Gewässer.



Neben adulten neotenen Exemplaren, wie immer bei *Ambystoma*, gibt es hier auch metamorphosierte Individuen, die man allerdings nur zur Paarungszeit beobachten kann.



Das war es schon in El Chico, viel mehr an Salamandern gibt es hier nicht zu sehen, deshalb weiter nach Orizaba.